



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

31. März 2012

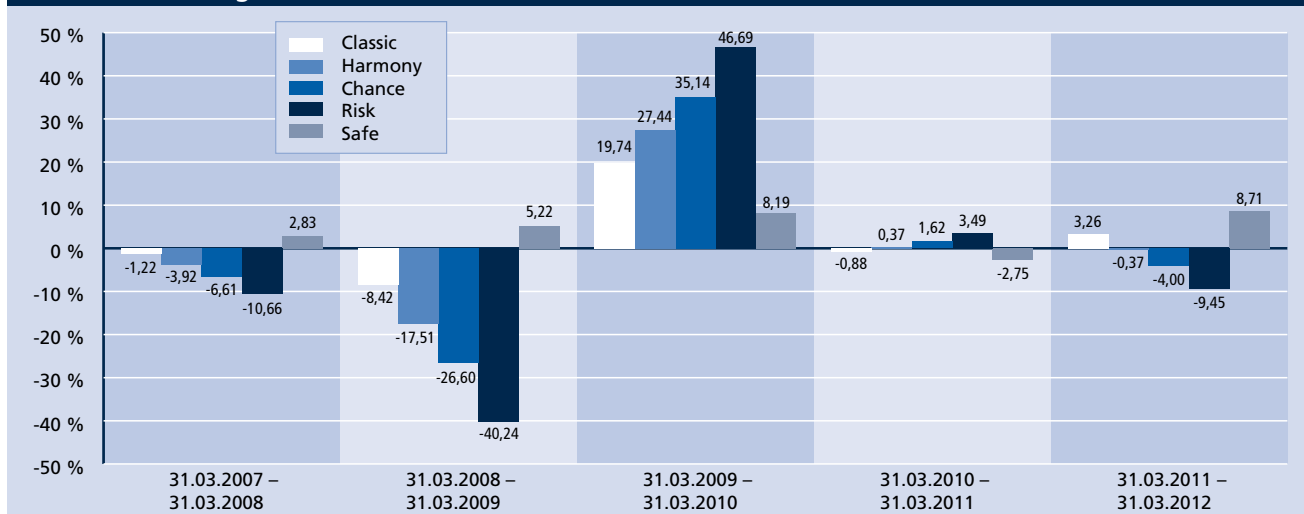
R+V-VorsorgeKonzept Rente – Wertentwicklung der Anlagestrategien

Informationen für
Abschlüsse bis 31.12.2004

Wertentwicklung der Anlagestrategien in % auf Basis der Anteilwerte der Fonds R+V-Aktien-Europa und R+V-Anleihen-Europa		Classic	Harmony	Chance	Risk	Safe
seit Auflegung	22.09.2000–31.03.2012	43,82	25,33	6,85	-20,88	71,55
laufendes Jahr	31.12.2011–31.03.2012	5,10	5,78	6,46	7,48	4,07
1 Jahr	31.03.2011–31.03.2012	3,26	-0,37	-4,00	-9,45	8,71
3 Jahre	31.03.2009–31.03.2012	21,30	25,92	30,54	37,46	14,38
5 Jahre	31.03.2007–31.03.2012	8,65	-1,43	-11,50	-26,61	23,76
10 Jahre	31.03.2002–31.03.2012	39,29	27,07	14,86	-3,46	57,61

Monatlich aktuelle Daten finden Sie unter www.ruv.de „Wertentwicklung“ (Schnellsuche).

Wertentwicklung 31.03.2007 bis 31.03.2012



Abbildungszeitraum: 31.03.2007 bis 31.03.2012. Die Grafik zur Wertentwicklung basiert auf eigenen Berechnungen gemäß BVI-Methode. Die Grafik veranschaulicht die Wertentwicklungen in der Vergangenheit. Zukünftige Ergebnisse können sowohl niedriger als auch höher ausfallen.

R+V-interne Fonds

Die R+V-internen Fonds sind speziell ausgesonderte Portfolios, die getrennt von den übrigen Vermögensanlagen der R+V Lebensversicherung AG gemanagt werden.

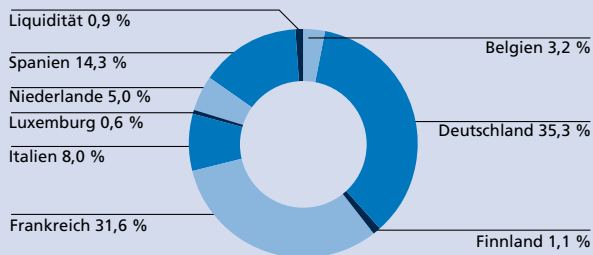
Für das Anlagemanagement sind die Finanzexperten der R+V verantwortlich. Dieses kompetente Team mit langjähriger Erfahrung im Asset-Management hat in erster Linie die Aufgabe, den Überblick über die Vielfalt von Märkten, Branchen und Wertpapieren zu behalten und dazu zu nutzen, das anvertraute Vermögen kontinuierlich zu mehren. Bei ihren täglichen Dispositionen haben unsere Anlagemanager die vom Investmentgesetz (InvG) für Deutschland festgelegten Anlagegrenzen strikt einzuhalten. Der disziplinierte Managementansatz der R+V vollzieht sich in einer strukturierten Umsetzung der Allokationsentscheidungen bei kontinuierlicher Risikokontrolle und sorgt für eine performanceorientierte Steuerung der Portfolios.

Marktreport europäische Aktien

Aktienmärkte haussieren

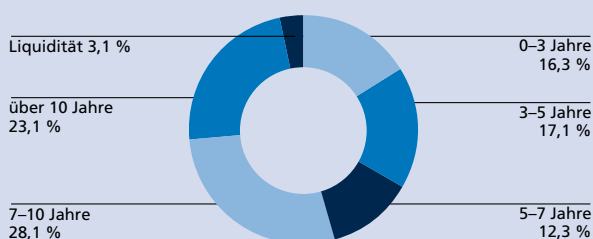
Der europäische Aktienmarkt startete mit deutlichen Kursgewinnen in das erste Quartal. Angetrieben von optimistisch stimmenden Konjunkturindikatoren wurde das positive Momentum zu Beginn des Jahres auch von Meldungen zur Staatsschuldenkrise nicht unterbrochen. So setzte die Ratingagentur Standard&Poors im Januar seine Ankündigung um und entzog Frankreich das AAA-Rating und setzte zudem die Bonitätsnoten Italiens, Spaniens und Portugals weiter herab. Im weiteren Verlauf des Quartals trieb die expansive Liquiditätsversorgung der Europäischen Zentralbank (EZB) die Märkte an.

Erst im März beeinflussten Konjunktursorgen sowohl in China als auch in den USA den Aktienmarkt. In China wurde das prognostizierte Wirtschaftswachs-

R+V-Aktien-Europa, Stand 31. März 2012
Länderallokation*

Die fünf größten Branchen in %

Die 10 größten Werte in %

5,9	TOTAL	Rohstoffe/Stahl
4,7	SAP AG	Technologie
4,4	TELEFONICA	Telekommunikation
4,3	SIEMENS AG	Technologie
4,1	BASF SE	Pharma
3,7	SANOFI-AVENTIS	Chemie
3,6	ENI	Rohstoffe/Stahl
3,3	BAYER AG	Chemie
3,2	DANONE	Nicht-zykl. Konsumw.
3,1	BANCO SANTANDER SA	Banken

R+V-Anleihen-Europa, Stand 31. März 2012
Laufzeitallokation*


Durchschnittliche Restlaufzeit des Portfolios 8,02 Jahre.

tum von der Regierung nach unten korrigiert, außerdem enttäuschte die schrumpfende Außenhandelsbilanz. Dies nährte Befürchtungen über eine deutliche Abschwächung der Wirtschaftsdynamik. In den USA konnten positive Arbeitsmarkt- und Binnenkonsumdaten nicht über ein sinkendes Verbrauchervertrauen und einen unter den Erwartungen liegenden Auftragseingang hinwegtäuschen. Der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx50 (Performanceindex) reagierte volatil auf diese Meldungen und konnte nach einem in der Spitze 13 % betragenden Kursplus zum Quartalsende noch eine Performance von 7,4 % aufweisen.

Marktreport europäische Renten
Griechenlands Schuldenschnitt angenommen – Expansive Liquiditätsversorgung der Europäischen Zentralbank

Auch das erste Quartal 2012 stand im Zeichen der Finanzkrise. Im Januar setzte die Ratingagentur Standard&Poors seine Ankündigung um und entzog Frankreich das AAA-Rating und setzte zudem die Bonitätsnoten Italiens, Spaniens und Portugals weiter herab. Die Europäische Zentralbank begegnete dem Misstrauen der Märkte mit Liquiditätsbereitstellungen zu günstigsten Konditionen, mit denen sie eine Stabilisierung der Banken erreichte. Die daraus resultierenden Investitionen in höherverzinsliche Papiere führten zu sich einengenden Risikoaufschlägen am Rentenmarkt. Im März glückte dann der Schuldenschnitt Griechenlands, der mit einer Bewilligung des zweiten Hilfspaketes der EU einherging.

Weiterhin ist ein fundamental verlangsamtes Wirtschaftswachstum mit Rezessionsrisiken im Euroraum zu beobachten. In Spanien und Italien wirken sich die Sparmaßnahmen dämpfend auf die Wirtschaftskraft aus.

Das Zinsniveau europäischer Staatsanleihen (7-10jährige Laufzeiten) sank im ersten Quartal um 50 Basispunkte, was zu steigenden Marktwerten führte. So legte der europäische Rentenmarkt, gemessen am europäischen Staatspapiere-Index iBoxx Sovereign bis Ende März um 3,8 % zu. Die Rendite 10jähriger deutscher Staatsanleihen verharrte im ersten Quartal bei 1,8 %.

* Aufgrund von Rundungen kann sich bei der Addition von Einzelpositionen ein von 100 % abweichender Gesamtwert ergeben. Diese Information wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch wird keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit gegeben. Es wird keine Haftung übernommen für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder Verwendung dieser Information oder ihrer Inhalte entstehen.